

Ressort: Finanzen

Handwerk zuversichtlich bei konjunkturellen Erwartungen für 2014

Berlin, 19.01.2014, 12:36 Uhr

GDN - Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) ist zuversichtlich bei den konjunkturellen Erwartungen für 2014. "Wir erwarten ein Wachstum in diesem Jahr von circa zwei Prozent", sagte der neue ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer dem "Handelsblatt" (Montagausgabe). "Das bedeutet, dass wir 25.000 neue Arbeitsplätze schaffen können."

Die Handwerksbetriebe seien durchgängig zufrieden. "Fast 90 Prozent sagen, dass sie eine gute oder befriedigende Konjunkturlage haben", sagte Wollseifer. Problematisch sieht der ZDH-Präsident allerdings die Rentenpläne der Großen Koalition. "Meine Amtsvorgänger haben zuerst die Frühverrentung mit Zähneknirschen mitgetragen, die vor allem Öffentlicher Dienst und Großunternehmen genutzt hat – aber auch wir bezahlt haben. Dann haben sie die Rente mit 67 auch gegen Kritik aus den eigenen Reihen verteidigt", sagte Wollseifer. Jetzt erzähle die Arbeitsministerin wieder, die Rente mit 63 sei das Allheilmittel gegen Ungerechtigkeiten auf dem Arbeitsmarkt. "Das ist keine langfristige Rentenpolitik, das ist kurzatmig und falsch", so der ZDH-Präsident. Das Handwerk habe immer drauf gedrängt, die Älteren zu qualifizieren, damit immer mehr bis 67 produktiv mitarbeiten können. "Jetzt kommt erneut das Signal zur Frühverrentung. Da winken doch unsere Mitarbeiter ab, wenn wir sie länger beschäftigen wollen", sagte Wollseifer. Die Kritik an der CSU-Kampagne gegen die Zuwanderung von Rumänen und Bulgaren teilt Wollseifer nicht. "Solche Debatten können wir in Deutschland gut aushalten. Im Handwerk zählen wir bislang jedenfalls nur ein paar Hundert Zuwanderer aus Rumänien und Bulgarien. Das ist also nicht unser Problem", sagte der ZDH-Präsident. Die Pauschalität der Aussagen berge aber ein Gefahrenpotenzial. "Unsere Willkommenskultur wird geschwächt, obwohl wir sie eigentlich intensivieren müssen". Bei der Energiewende forderte Wollseifer eine radikale Reform des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG). "Es erhöht die Stromrechnungen für alle Verbraucher, die nicht von den Ausnahmeregeln profitieren. Darunter leiden die privaten Haushalte sowie kleinere und mittlere Unternehmen erheblich", sagte der ZDH-Präsident. Vielen Handwerksbetrieben machten die steigenden Kosten zu schaffen. Es gebe größere Handwerksbetriebe, deren Stromrechnung sich allein im vergangenen Jahr wegen der stetig steigenden Umlage zur Förderung der erneuerbaren Energien um mehrere Zehntausend Euro erhöht habe. "Das ist nur schwer zu verkraften und muss sich ändern".

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-28664/handwerk-zuversichtlich-bei-konjunkturellen-erwartungen-fuer-2014.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile

info@unitedpressassociation.org

info@gna24.com

www.gna24.com